



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Studierendenspiegel

Universität Paderborn

**Paderborn, 1980/95(1995); WS 1995/96(1995) - WS
1998/99(1998); WS 2001/02(2001)**

Vorwort

urn:nbn:de:hbz:466:1-32528

VORWORT

Seit ihrer Gründung im Jahr 1972 weist die Universität-Gesamthochschule Paderborn eine fast stetig wachsende Zahl von Studierenden auf. So hat sich die Gesamtzahl von ca. 4.400 im Wintersemester 1972/73 auf 17.240 im Wintersemester 1994/95 nahezu vervierfacht. Gegenüber dem Wintersemester 1993/94 ist die Gesamtzahl erstmalig wegen zurückgehender Neuimmatrikulationen in den letzten Jahren leicht gesunken. Seit dem Wintersemester 1990/91 mit 3.626 (Höchstzahl der Einschreibungen) verringerten sich die Erstsemester zum Wintersemester 1993/94 auf 2.676 und zum Wintersemester 1994/95 auf 2.541. Von der Abnahme sind im wesentlichen die integrierten Studiengänge und die Fachhochschulstudiengänge betroffen, während die Anfängerzahlen in den Lehramts- und Magisterstudiengängen weiter ansteigen. In dieser Entwicklung spiegeln sich nicht zuletzt die veränderten Perspektiven in den einzelnen Arbeitsmarktsegmenten wieder. Mit einer Entspannung am Arbeitsmarkt z.B. für Ingenieure, die sich schon abzeichnet, wird aber voraussichtlich wieder eine Zunahme der Erstsemester in diesen Studiengängen einhergehen.

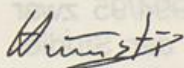
Das größte Kontingent an den 17.240 Studierenden bilden weiterhin die Integrierten Studiengänge mit 8.950 Studierenden (ca. 52%), gefolgt von den Fachhochschulstudiengängen mit 3.473 Studierenden (ca. 20%) und den Lehramtsstudiengängen mit 3.009 Studierenden (ca. 17,5%). Die Magisterstudiengänge haben zahlenmäßig - gemessen an der Studierendengesamtzahl - zum Wintersemester 1994/95 zwar nur einen Anteil von rd. 5,1% (873 Studierende), jedoch ist die Zahl der Studierenden im Berichtszeitraum stetig gestiegen. Ebenso entwickelten sich die Promotionsstudien (453 Studierende, ca. 2,6%), sowie die Diplom-Studiengänge Erziehungswissenschaften (336 Studierende; ca. 2%) und Sportwissenschaften (58 Studierende; 0,3%).

Gegenüber der letzten Ausgabe des Studierenden spiegels haben sich neben den Studierendenzahlen auch gestalterische und inhaltliche Merkmale des vorliegenden Studierenden spiegels verändert. Zum einen wurden die Form und das Layout neu gestaltet, um die Statistiken „lesefreundlicher“ zu präsentieren. Zum anderen wurden die Zahlen selbst überarbeitet und in der Darstellung optimiert. Zahlenmäßige Inkompatibilitäten zwischen Statistiken mit unterschiedlichen Abgrenzungen, die sich aus nicht immer fehlerfreien Erfassungen in der Vergangenheit u.a. bei der Zuordnung von Studierenden im Zusammenhang mit der Einstellung von Studiengängen ergaben, wurden anhand von Plausibilitätskriterien bereinigt. Aus diesen Veränderungen ergibt sich vor allem eine bessere Vergleichbarkeit in der Zeitabfolge.

Erweitert wurde der Studierendenspiegel um die „Studierendenzahlen innerhalb der Regelstudienzeit“. In dieser Rubrik werden die Studiengänge gegenübergestellt, und zwar bzgl. des prozentualen Anteils der Studierenden je Studiengang, die sich während des Wintersemesters 1994/95 innerhalb der vorgegebenen Regelstudienzeit befanden. Diese Zahlen sollten aber zunächst vorsichtig bewertet werden, weil die Daten nicht immer direkt vergleichbar sind. So gibt es Studiengänge in denen sich 100% der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit befinden. Diese Studiengänge wurden jedoch erst vor einigen Semestern eingerichtet. Deshalb hatte noch kein Studierender die Möglichkeit, die Regelstudienzeit zu überschreiten.

Insgesamt hat sich der Umfang des Studierendenspiegels gegenüber dem Vorjahr erhöht. Anfängliche Überlegungen, die Statistiken stärker zu komprimieren und einzelne Übersichten herauszunehmen, um den Aufwand zu minimieren, wurden wieder verworfen. Maßgeblich dafür war der Aspekt, mit einer breiten und zum Teil tiefen Darstellung für jeden Studiengang das Zahlenmaterial informativ aufzubereiten und jeden Bereich gleich zu behandeln. Zudem bietet die Zusammenstellung der Daten für alle Interessenten die Möglichkeit, sich die individuell benötigten Zahlen selbst herauszufiltern. Sie ersparen sich so die in der Vergangenheit oft notwendigen und zeitaufwendigen Einzelanfragen.

Allen Lesern wünschen wir viel Spaß beim Umgang mit dem Studierendenspiegel. Kritik und Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Bei deren Berücksichtigung könnte das Zahlenwerk zum Wintersemester 1995/96 noch lesefreundlicher und informativer gestaltet werden.



Hunstig